

GUTEN MORGEN



Uwe Uhu

Fünf Gänge, kein Plan

1,65 Euro für den Liter Super, an der Tankstelle wird mir regelrecht schwarz vor Augen. Und dazu der Dieselskandal. Wer auf den Selbstzünder setzt, kommt irgendwann nicht mehr in die Stadt. Plötzlich haben alle die gleichen Probleme und jammern um die Wette. Meine Mutter hat da ganz andere Probleme. Auch sie hat ihren alten Diesel weggegeben – aber nicht wegen des Dieselskandals, sondern weil der TÜV sie von ihrer Limousine schied. Das Leck im Getriebe lohnte sich nicht mehr zu reparieren, und mit Ölfleck unterm Auto gibt es keine neue Plakette. Und das ist auch gut so. Sie wollte ein seniorengerechtes Auto. Kompakt, etwas höher, und ein Diesel sollte es auch nicht mehr sein. Ja, auch wegen des Skandals, aber vor allem, weil sich ein solches Auto bei weniger als 10000 Kilometer im Jahr niemals rechnet. Und da stand er nun, der Senioren-Mini-Van. Und verweigerte die Benutzung auf eine Weise, die keiner auf dem Schirm hatte. Nach 20 Jahren mit Automatik-Getriebe entpuppte sich das Schaltgetriebe mit fünf Gängen als Buch mit sieben Siegeln. Kuppeln, schalten und dabei noch lenken und auf den Verkehr achten – Katastrophe. Wochenlang wurde probiert, sogar eine Beule ins neue Gefährt geschrammt, aber schließlich aufgegeben. Das schöne Auto muss weg, war das Fazit nach nur drei Monaten. Also wieder zum Händler, der natürlich angesichts der nicht zu übersehenden Gebrauchsspuren einen deutlichen Abschlag kalkulierte. Es musste ein Auto her, das alle Attribute aufweist, aber eben die Aufgabe des Gangwechsels selbst übernimmt. Leider gibt es das Modell nicht in einer Automatik-Version, weshalb ein Wechsel nötig wurde. Doch nun steht er da, der neue Wagen. Kompakt, bequem, rot und mit einem Automatik-Getriebe. Mama ist glücklich. Doch beim ersten einparken hadert sie mit der Rückfahrkamera. „Hach, das lerne ich nie!“ „Musst Du ja nicht, blicke einfach nach hinten und fahre so wie immer.“ Aber am nächsten Tag steht sie wieder vor der Tür. Und verkündet begeistert: „Die Kamera ist gar nicht so schlecht. Meine Freundinnen haben vielleicht gestaunt.“



„Die kleinen Strolche“ in Aktion.



Die WCV-Garde in neuen Kostümen.

FOTOS: LÖCHL

Zurück in die Zukunft

WCV eröffnet Fastnachts-Kampagne '19 mit junglichem Esprit

Wächtersbach (dl). Was kann Karnevalisten eigentlich mehr anspornen, als dass der eigene Sitzungspräsident sich vor Lachen ausschüttet? Eigentlich wollte der WCV zur Kampagne-Eröffnung 2019 nur ein wenig in früheren Lachnummern kramen, um bei all den Neuerungen nicht die alten Kempen und ihre unterhaltsamen Wortergüsse zu vergessen. Sitzungspräsident Nicky Kailing stellte in seiner spitzbübischen Art Tradition und Moderne nebeneinander, um Alt-Sitzungspräsident Werner Ach von dem Alptraum zu befreien, dass es künftig keine Fremdsitzungen, dafür aber vier „Rosa Sitzungen“ geben könnte.

Nachdem Vereinsboss Jürgen Schneider und Sitzungspräsident Nicky Kailing zusammen mit den anderen in aufreizendes Rot gekleideten Narren die Fassenacht für den Start der Kampagne '19 wieder ausgegraben hatten, wollten sie sich eigentlich nur zurücklehnen und zum Kampagne-Start im WCV-Casino zusammen mit langjährigen Weggefährten und jungen Wilden in alten Bildern schwelgen. Doch es kam wieder einmal ganz anders, denn die Alten zeigten sich mitunter rebellisch und die Jungen holten mit einem modernen Krippenspiel und der Geburt der Kampagne Althergebrachtes aus heutiger Sicht auf die Bühne.

Traditionell, aber gleichermaßen in neuem Gewand tanzte sich auch das Aushängeschild des WCV, die Garde, mit neuen Kostümen und neu einstudiertem Gardetanz ins rechte Bühnenlicht. Nicht nur Nicky Kailing fand Gefallen an dem mitreißend bewegenden Tanz, auch Bürgermeister Andreas Weiher, Erster Stadtrat Oliver Peetz und der Kulturausschuss-Vorsitzende Kai Löwe fanden zusammen mit den

Ehrenvorstandsmitgliedern des WCV, Wilfried Wilhelm und Ulrich Stiebeling, Gefallen am Tanz.

So lange die Füße tragen, wollten die Narren dem WCV die Treue halten, hatten sie beim Ausgraben der Fastnacht erneut gelobt. Sitzungspräsident Kailing wies jedoch ausdrücklich darauf hin, dass dabei die vergangenen Leistungen nicht in Vergessenheit geraten sollten. So war Doris Knobloch in früheren Jahren nicht nur Hofsängerin, sondern auch ein „Mädel von der Kinzig“. Die „Doris vom WCV“ erinnerte daran, dass der Fasching zum Schunkeln da ist. Nicky Kailing wusste noch, dass er im Erfolgsjahr 1996 dieses Liedes als Zwerg aufgetreten ist. Noch heute findet es Knobloch schlimm, dass die Brauerei damals dicht gemacht hat. Musikalisch hat sie das mit dem Lied „Das darf doch nicht wahr sein“ verarbeitet.

20 Jahre hat er sie mit Stolz getragen und sie passt ihm noch immer, die Narrentracht des „Wächters am Bach“. Heinz Colonius stieg noch einmal in die Bütt, um daran zu erinnern, dass die Fastnacht nicht erst in

den heutigen Tagen in Wächtersbach zur Blüte gereift ist. Viel haben die Narren des WCV seit der Gründung erlebt. Vieles wiederholt sich in der Geschichte, und so war nach der Euphorie der Wende die erste Glut der Begeisterung schon 1993 erloschen, sind nach dem Freudenfest der Vereinigung schnell die alten Gräben zwischen Ost und West wieder aufgebrochen. Der Sommer 1996 habe ganz ähnlich wie in diesem Jahr zu Frust und Beunruhigung in der Bevölkerung geführt. Nur dass der Sommer 1996 im Gegensatz zu 2018 gar keiner war – weil viel zu nass. Da bleibt nur das intelligente Schlusswort von Colonius zu ergänzen: „Ein Narr spricht das aus, was die Klugen denken!“

Auf und hinter der Bühne ist Jürgen Berger seit 1987 aktiv immer da, wo man ihn braucht, würdigte Kailing das Mitglied des Elferrates bei der Verleihung der höchsten närrischen Auszeichnung des WCV, dem Goldenen Vlies. Mit der die Veranstaltung musikalisch begleitenden Partyband „WKKW“ ging es danach in die Schunkelrunde.

Wohl dem, der nicht in das Visier der „Kleinen Strolche“ gerät, denn deren Kommentare sind schonungslos und manchmal sogar bissig. So kann sich ein Verwandter nicht an dem wohlverdienten Feierabend erfreuen, wenn er als Beamter der Stadt Wächtersbach ins Visier der drei Kleingewachsenen geraten ist. Da regen die sich darüber auf, dass er schon um 15 Uhr zu Hause ist, wenn er um 16 Uhr Dienstschluss hat. Der Opa soll sich über die gute Nachricht freuen, dass zehn nackte Jungfrauen auf seinem Scheunendach sitzen. Die schlechte Nachricht ist die, dass die Schönen alle in seinem Alter sind.

„Maria, du bist so unglaublich schwanger“, erklärte Joseph von den „Süßgespritzten“ und könnte damit gemeint haben, dass die Geburt der Kampagne '19 kurz bevorstand. Mit einem modernen Krippenspiel und einem den Umständen angepassten Verlauf überraschte die Truppe mehr als positiv. Gute Ratschläge gab es in politischer Hinsicht vom WCV-Experten des staubtrockenen Humors, Werner Ach. Der empfiehlt, Annegret Kramp-Karrenbauer als neue CDU-Vorsitzende zu wählen, weil der Name im breiten sächsischen Dialekt nur schwer mehrfach hintereinander auszurufen ist, was AfD und Pegida bei ihrer Agitation erheblich behindern würde. Doch sollte man sich da in Wächtersbach nicht so weit aus dem Fenster lehnen, denn laut Wahl-Statistik hat bei der Landtagswahl bereits jeder fünfte Wächtersbacher AfD gewählt. Ach schloss mit dem Zitat von Karl Valentin: „Früher war die Zukunft auch besser.“ Weitere elementare Tipps gibt's vom Großmeister in den Sitzungen. Bis dahin sollen die Wächtersbacher ihre Heimat genießen, denn Peter Blaumeiser und Wolfgang Glaser haben es zum Abschluss besungen: „Es ist so schön in Wächtersbach“.



Nicky Kailing (links) zeichnet Jürgen Berger mit dem goldenen Vlies aus.

VOR ZEHN JAHREN

... verkündete der Biebergemünder Bürgermeister **Thomas Dickert**, dass er bei der Wahl im Jahr 2009 nicht mehr kandidieren wird. 18 Jahre Bürgermeister und 40 Jahre öffentlicher Dienst seien genug.

IHR DRAHT ZU UNS

Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen

Verlag/Redaktion
Telefon: (06051) 833-201
Telefax: (06051) 833-230
E-Mail: redaktion@gnz.de

Abo-Service/Vertrieb
Telefon: (06051) 833-299
Telefax: (06051) 833-288
E-Mail: vertrieb@gnz.de

Anzeigen/Prospekte
Telefon: (06051) 833-244
Telefax: (06051) 833-255
E-Mail: anzeigenabteilung@gnz.de

www.gnz.de

www.facebook.com/gnzonline

„Arzt im Dialog“: Live-OP am Wirbelsäulenmodell

Am Donnerstag im Schlüchterner Krankenhaus

Main-Kinzig-Kreis (re). Zum Thema Wirbelsäulenoperationen finden sich in den Medien unterschiedlichste Betrachtungsweisen und Vorstellungen. Häufig führt dieses Informationsangebot eher zur Verunsicherung der Betroffenen als zu einer brauchbaren Aufklärung oder Grundlage zur eigenen Meinungsbildung. Kann man Operationen vermeiden? Was muss überhaupt operativ behandelt werden, was kann? Diese Fragestellungen stehen im Mittelpunkt des kommenden „Arzt im Dialog“-Abends der Main-Kinzig-Kliniken. Die Veranstaltung mit Dr. Michael Eichler, Leiter der Wirbelsäulenchirurgie, findet am Donnerstag, 15. November, ab 19 Uhr im Vortragsraum der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Schlüchterner Kran-

kenhauses statt. Dr. Eichler erklärt in seinem Vortrag Ursachen und Zusammenhänge von Wirbelsäulenbeschwerden und -erkrankungen und erläutert operative Lösungen und Strategien. Der erfahrene Wirbelsäulenchirurg, der international und auch für die Deutsche Wirbelsäulengesellschaft Operationskurse leitet, wird eine Live-Operation an der Lendenwirbelsäule vornehmen und Grundlagen aktueller Operationsverfahren darstellen. „Im Sinne einer interaktiven Veranstaltung werden wir in entspannter Atmosphäre und verständlichen Worten Fragen beantworten, Zusammenhänge klären und gemeinsam diskutieren“, so der Mediziner.

Der Besuch des Info-Abends ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich.

GNZ-HEIMAT-WISSEN

Der Salinenplatz in Bad Orb ist derzeit regelmäßiges Thema im Stadtparlament. Er soll umgestaltet werden – und das nicht zum ersten Mal. In unserer zweiten Frage wollen wir wissen: Wie hieß der Salinenplatz zu Beginn des 20. Jahrhunderts?



- Postplatz..... (I)
- Gradierwerksplatz..... (V)
- Brunnenplatz..... (A)
- Kurplatz..... (G)

Und so geht's: Den Buchstaben hinter der korrekten Antwort notieren. Im Lösungswort nimmt er die Position 5 ein. Das Lösungswort bis Donnerstag, 29. November, 10 Uhr, per Post, Fax oder E-Mail an die Redaktion schicken. Mitarbeiter des Druck- und Pressehauses Naumann sind nicht teilnahmeberechtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

